

MITGLIEDER FINDEN UND BINDEN



Volker Rath, BWLV-Präsident für
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Liebe Luftsportlerinnen und Luftsportler!

Wow, das hat gepasst. Die Umfrage des BWLV unter den Mitgliedern zum Thema „Mitglieder finden und binden“ war zunächst ein Schuss ins Blaue. Dass es Veränderungen in der Vereinslandschaft generell gibt und damit auch bei uns Luftsportlern, war bekannt. Ein Blick in die Statistiken genügt. Deshalb hat der Verband reagiert und eine sechsköpfige Gruppe mit haupt- und ehrenamtlichen

BWLV-Kräften gebildet. Aber wie groß ist das Problembewusstsein an der Basis? Und wo hakt es genau? Darüber konnten wir nur spekulieren. Deshalb die Umfrage. Die Rücklaufquote der Fragebögen hat uns überrascht. Sie war, gemessen an den Erwartungen, geradezu überwältigend.

Aus welcher Ecke die Antworten kommen – wir wissen es nicht. Es spielt auch keine Rolle. Die Umfrage wurde bewusst anonym gehalten und richtete sich nicht nur an die Verantwortlichen in den Klubs, sondern an alle Mitglieder. Wir wollten ehrliche Antworten, und die haben wir bekommen. Schöner Nebenaspekt: Sie waren ausnahmslos sachlich und konstruktiv, es fiel kein einziges böses Wort. Die Teilnehmer haben sich vielmehr Gedanken gemacht und wichtige Hinweise geliefert. Nochmal vielen Dank dafür!

Was überrascht: Es war wenig Überraschendes dabei. Wenngleich es Vereine gibt, in denen es offensichtlich ganz gut läuft – im Grunde genommen haben die meisten mehr oder weniger ganz ähnliche Sorgen. Die Probleme, die es zu lösen gilt, sind folglich bekannt. Das Schöne ist: Manche haben bereits Lösungen gefunden.

Wir müssen also das Rad nicht gänzlich neu erfinden, wenn wir Verbesserungen erreichen wollen. Es genügt vielleicht in vielen Fällen schon, Ideen anderer Vereine aufzugreifen und zu prüfen, ob sie in die eigene Vereinsstruktur passen. Austausch unter Gleichgesinnten also, ganz klassisch – schon immer eine der zentralen Funktionen des BWLV.

Ein Punkt sticht dann doch heraus. Der Aspekt „Mitglieder binden“ wird als genauso wichtig empfunden wie „Mitglieder finden“. Das ergibt durchaus Sinn. Vereine bringen viel Energie auf, um potenzielle neue Luftsportler anzusprechen und Einsteiger auszubilden. Frustrierend ist, wenn sie dann abspringen – geschult, erfahren und reif genug, Aufgaben zu übernehmen.

Meist sind Studium, Beruf oder Familie die Gründe. Ich kenne es aus eigener Erfahrung: Mit Anfang 40, forderndem Job und drei kleinen Kindern ist es nicht leicht, noch Zeit für Hobby und Ehrenamt loszueisen. Gerade die Familienphase ist sensibel.

Meistens stellen Luftsportvereine ihren Mitgliedern zwei Modelle zur Auswahl, um sich einzubringen: Zeit oder Geld. Aber genau das sind plötzlich knappe Güter, wenn sich Nachwuchs einstellt. Möglicherweise gibt es differenziertere, individuellere Lösungen, um diese luftsportliche „Nullschieber“-Lebensphase besser überbrücken und an Bord bleiben zu können. Außerdem erhoffen sich viele Mitglieder Entwicklungsmöglichkeiten und Förderung nicht nur für die Streckencracks und Leistungspiloten, sondern für die „Breitensportler“ und Genussflieger.

Die BWLV-Aktionsgruppe hat sich an die Arbeit gemacht, Schlüsse daraus zu ziehen und Lösungen zu erarbeiten. Erste Ideen gibt es schon. Um überzogenen Erwartungen vorzubeugen: Es wird nicht „die“ genial einfache Lösung geben, die alle Probleme aus der Welt schafft. Es wird eher notwendig sein, an vielen kleinen Stellschrauben zu drehen. Einige neue Angebote kann der BWLV sicher zentral organisieren und übernehmen, manches muss eher in Einzelfallberatung besprochen werden. Für andere Probleme kann der Verband zwar Ideen und Anregungen liefern. Sie anzunehmen und umzusetzen, ist aber Aufgabe der Vereine. Der BWLV wertet die Umfrageergebnisse auf jeden Fall als klaren Auftrag, daran zu arbeiten. Und genau das wollen wir auch tun.

Ihr

UMFRAGE UND VORGEHEN DER ARBEITSGRUPPE „MITGLIEDER FINDEN UND BINDEN“

DER „MITTELBAU“ FEHLT

Was tun gegen den Mitgliederschwund, der etliche Luftsportvereine seit Jahren plagt, manche von ihnen gar in ihrer Existenz bedroht? Mit dieser Frage setzt sich derzeit eine sechsköpfige Arbeitsgruppe im BWLV auseinander. Hauptziel war und ist es, Instrumente zu erarbeiten, die den Vereinen in Bezug auf das Thema „Mitglieder finden und binden“ an die Hand gegeben werden können. Denn es zeigt sich, dass immer mehr Vereine nicht nur Schwierigkeiten haben, neue Mitglieder zu generieren, sondern vor allem, diese dann auch dauerhaft zu halten und sie zur Mitarbeit im Verein zu bewegen.

Um sich einen Überblick zu verschaffen, wie es in den Vereinen tatsächlich aussieht, hat die Arbeitsgruppe zunächst einen Fragebogen erstellt, der über den adler und die Homepage an die Mitglieder verteilt wurde. Darin wurde zum einen Statistisches abgefragt (Vereinsgröße, Altersstruktur, Sparten), aber auch Inhaltliches kam zur Sprache. So wurde etwa gefragt, wie die ehrenamtlichen Aufgaben im Verein verteilt sind, wie das Angebot des Vereins bewertet wird, ob die Arbeitsweisen noch zeitgemäß sind und anderes mehr.

Insgesamt 90 Rückmeldungen

Erfreulicherweise gab es insgesamt 90 zum Teil sehr detaillierte Rückmeldungen – dafür sagt die Arbeitsgruppe allen Teilnehmern ein ganz herzliches Dankeschön! Dies zeigt, dass bei dem Thema offensichtlich großer Diskussionsbedarf besteht und dass sich die Luftsportler durchaus Gedanken machen zum Fortbestand ihrer Vereine und des Luftsports.

Zum zahlenmäßigen Rahmen lässt sich sagen, dass sich überwiegend Mitglieder aus mittelgroßen Vereinen mit etwa 50 bis 150 Mitgliedern zu Wort gemeldet haben, aber auch die Mitglieder größerer und kleinerer Vereine haben Rückmeldungen abgegeben. Sie alle eint die Unzufriedenheit mit der Mitgliederentwicklung. In fast allen Vereinen, die hierbei genannt wurden, gibt es laut den Angaben der Teilnehmer bereits Formen von Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere verfügen fast alle Vereine über einen Internetauftritt.

Umfrage sollte ein Stimmungsbild liefern

Die Umfrage war explizit als Stimmungsbild angelegt, nicht als wissenschaftliche Arbeit – und sie erhebt auch nicht den Anspruch, repräsentativ zu sein. Dennoch haben sich daraus einige Trends ablesen lassen. So hat sich zum Beispiel sehr eindeutig herauskristallisiert, dass es in den Vereinen vor allem an den „mittelalten“ Mitgliedern zwischen 26 und 40 fehlt – also dem, was viele Teilnehmer gemeinhin als „den Mittelbau“ bezeichnet haben.

Viele bemängeln auch, es gebe zu wenig Angebote und Betreuung für Scheininhaber, die sich vereinsintern gelegentlich weiterbilden wollen und sich auch mal jemanden wünschen, der sie dazu ein bisschen an die Hand nimmt.

Die Umfrage zeigt leider aber auch, dass die Einflussmöglichkeiten des BWLV oder auch der Vereine selbst nur begrenzt

vorhanden sind. Viele Teilnehmer beklagen, dass immer weniger Menschen bereit seien, viel Zeit ins Ehrenamt zu investieren – sei es durch zunehmende Belastungen in Schule und Arbeit oder auch generell mangelnde Bereitschaft, sich in die Gemeinschaft einzubringen. Auch andere Vereine müssen mit diesem Umstand kämpfen, und ein Stück weit muss eben auch klar sein, dass es äußerst schwierig sein wird, sich diesem gesamtgesellschaftlichen Trend entgegenzustellen.

Teils verkrustete Hierarchien und starre Arbeitsstundenmodelle verstärken diese Problematik in den Vereinen – auch dies bemängelten viele Teilnehmer. Deshalb wurde vielfach darauf hingewiesen, dass der Großteil der Aufgaben in den Vereinen selbst erledigt werden müsse und der BWLV lediglich Anregungen und Vorschläge zur Zukunftssicherung machen könne.

Artikelserie im adler

Diese Anregungen soll es nun zunächst in Form einer Serie von Artikeln im adler geben. In jedem Serienteil werden einige der Forderungen/Probleme aufgegriffen, auf die die Mitglieder hingewiesen haben. Hierzu werden dann entsprechende Ideen/Lösungsvorschläge formuliert. Ganz am Ende könnte dann stehen, dass alle Serienteile zu einem Handbuch zusammengefasst werden – so wie es schon eines zum Thema Pressearbeit gibt, das sich bestens bewährt hat.

Im nächsten Schritt steht die Überlegung, dass der Verband dann auch konkrete Angebote für die Vereine entwickelt. Dies könnten etwa Seminare sein, zum Beispiel zur Vereins- oder Vorstandsarbeit. Ein erster Schritt ist die Einführung von Streckenflugcoach-Seminaren – lesen Sie hierzu mehr in unserem ersten Serienteil auf den nächsten Seiten.

Was darüber hinaus an konkreten Maßnahmen/Veranstaltungen von Seiten des BWLV denkbar wäre, wird sich zeigen. Jedenfalls gibt es eine Fülle von Ideen der Mitglieder, die nun auf ihre Machbarkeit hin geprüft und gegebenenfalls umgesetzt werden.

Ein spezielles Ergebnis der Umfrage hat die Arbeitsgruppe jedenfalls besonders gefreut: Die Arbeit des BWLV wird wahrgenommen und als positiv empfunden. Dies ist für den Verband allerdings nicht Anlass, sich zurückzulehnen, sondern Ausgangspunkt dafür, die Vereine und Mitglieder künftig mit noch mehr Service- und Beratungsangeboten zu unterstützen.

Text: Simone Bürkle



MITGLIEDER FINDEN UND BINDEN (1)

WELCHE MÖGLICHKEITEN DER FÖRDERUNG GIBT ES NACH DER AUSBILDUNG?

Im ersten Teil unserer Serie zum Thema „Mitglieder finden und binden“ geht es um einen Punkt, den viele Teilnehmer unserer Umfrage als Problem angesprochen hatten: Oftmals sei es in den Vereinen so, dass die Ausbildung von Nachwuchspiloten im Segelflug sehr gut geregelt sei und auch bestens funktioniere. Sobald diese Piloten aber ihren Schein erhalten hätten, seien sie weitgehend auf sich allein gestellt. Es gebe dann niemanden mehr, der sie sozusagen an die Hand nimmt und mit ihnen weitere Übungsflüge durchführt. „Es gibt wohl sporadisch das Mitfliegen mit erfahrenen Kameraden, aber systematische Aus- und Fortbildung nach Scheinerhalt würde ich das leider nicht nennen“, schreibt etwa ein Teilnehmer unserer Umfrage zu dieser Problematik.

Der BWLV hat erkannt, dass hier Nachholbedarf besteht und möchte deshalb die Vereine mit einem besonderen Dienstleistungsangebot unterstützen. Dieses beinhaltet die Ausbildung von sogenannten **Streckenflugcoaches**.

Hierzu plant der BWLV, ab dem Winterhalbjahr Seminare für qualifizierte Strecken- und Wettbewerbsflieger im Bereich des BWLV und darüber hinaus anzubieten. Sinn dieser Seminare ist es, motivierte Segelflieger zu gewinnen und sie **mit wenig Aufwand auch ohne Lehrberechtigung zum Trainer/Coach** auszubilden, damit sie anschließend die Weiterbildung für Vereinsmitglieder nach dem Schein zum Strecken- und Wettbewerbsflieger übernehmen können.

Hintergrund ist, dass die „richtigen“ Fluglehrer oft aus zeitlichen Gründen (Grundschulung) gar nicht in der Lage sind, sich zusätzlich auch noch um die Weiterbildung von Fliegerkameraden mit Schein in ihrem Verein zu kümmern. Hier kommt dann eben jener neu etablierte **Trainer oder Coach** ins Spiel: Dieser kann die Weiterbildung übernehmen, ohne zuvor die langwierige Ausbildung zum Fluglehrer absolviert zu haben.

Vorbild hierfür ist etwa der Luftsport-Verband Bayern, bei dem das Konzept der Streckenflugcoaches vor einigen Jahren eingeführt wurde. Seither wird dieses Vorgehen dort überaus erfolgreich praktiziert, und es konnte über die neu ausgebildeten Streckenflieger viel Wissen in die Vereine transferiert werden.

Der BWLV will sich darüber hinaus auch bemühen, zentralisierte BWLV-Lehrgänge für Streckenflugneulinge aller Altersgruppen anzubieten.

Eine weitere Idee zur Betreuung von Scheinneulingen, die Vereine auch jederzeit selbst umsetzen können, und die für alle Luftsportsparten relevant ist, ist die Einführung von **Patenschaften**. Hierbei werden gezielt Mitglieder angesprochen, die Zeit, Lust sowie vor allem die notwendige Erfahrung im Fliegen haben und gerne ihr Wissen mit anderen teilen möchten. Diese sind dann dafür zuständig, sich um Scheinneulinge, aber auch andere Interessierte zu kümmern, die vielleicht noch unsicher sind und gelegentlich Anleitung und Übung brauchen.

Innerhalb dieser „Gespanne“ können Vereinbarungen für regelmäßige Treffen und gemeinsames Fliegen getroffen werden. So fühlen sich die Neulinge besser aufgehoben und können vielleicht auch langfristig an ihren Verein gebunden werden – denn wer einen persönlichen Ansprechpartner hat, springt nicht so schnell ab.

Für die „Alten“ bedeutet dies, dass sie neue Impulse bekommen, ihre Erfahrung weitergeben und dazu beitragen, eine gesunde Basis an aktiven Fliegern für den Verein zu schaffen. Langfristiges Ziel ist nicht nur die Weiterbildung der Scheinneulinge. Es kann zum Beispiel auch darum gehen, sie an die Abläufe im Verein heranzuführen und sie eventuell sogar für Ehrenämter und Führungsaufgaben im Verein fit zu machen (Näheres hierzu wird noch ausführlicher in einem der nächsten Serienteile folgen).



In unserer Serie zum Thema „Mitglieder finden und binden“ soll es von nun an regelmäßig Tipps und Vorschläge dazu geben, wie Vereine es schaffen, mehr Mitglieder anzuwerben und diese auch dauerhaft zu halten. Falls Sie selbst Vorschläge zu unseren Beiträgen oder haben oder berichten möchten, welche Maßnahmen zum Beispiel in Ihrem Verein besonders gut ankommen, melden Sie sich gerne per E-Mail bei der adlerredaktion unter buerkle@bwlv.de

Text: Simone Bürkle

AUSFLUGSZIEL

HÖHENRESTAURANT KLIPPENECK IST WIEDER OFFEN

Seit Kurzem hat das Höhenrestaurant auf dem Klippeneck wieder geöffnet. Damit gibt es nicht nur für die Segelflieger, sondern auch für die zahlreichen Touristen, die jedes Jahr das Klippeneck besuchen, wieder eine Möglichkeit, direkt vor Ort einzukehren. Der BWLV betreibt auf dem Klippeneck, wo das höchstgelegene Segelfluggelände Deutschlands angesiedelt ist, seine Jugend- und Bildungsstätte. Der Verband bietet dort auch gute Übernachtungsmöglichkeiten zu günstigen Preisen an. Mehr Informationen hierzu gibt es auf der BWLV-Homepage (www.bwlv.de → Einrichtungen → Jubi Klippeneck)

Text: red.